16. **Sphaerium (Sphaeriastrum) rivicola* (Leach) Lam. Fünf einzelne Klappen bis 21 mm lang und 16,5 mm hoch.
17. **Sph. (Cyrenastrum) solidum* Norm. Drei Schalen, von welchen die grösste 11 mm lang und 9 mm hoch ist.
18. **Pisidium (Fluminina) amnicum* (Müll.). Zwei einzelne Klappen. Die grössere, welche 4 deutliche Jahresabsätze zeigt, misst: Alt. ad umb. 8 mm, long. 10 mm.
19. *Unio rostratus* Lam. Eine einzelne (linke) Klappe von dunkelolivgrüner Färbung, ohne Strahlenzeichnung. Long. 53 mm, alt. ad umb. 26 mm.
20. *Unio tumidus* Retz. Eine rechte Klappe; die hellbräunliche Epidermis ist z. T. stark abgerieben. Long. 43 mm, alt. ad umb. 26 mm. Ausserdem ein Jugendschälchen mit charakteristischer Wirbelskulptur.
21. *Unio batavus* Mat. & Rack. Zwei Jugendschälchen und zwei einzelne Klappen von schwärzlichbrauner Färbung. Long. 49 mm, 59 mm. Alt. ad umb. 27,5 mm, 21 mm.
22. **Dreissensia polymorpha* (Pall.). Zwei einzelne Klappen, von welchen die eine 26,5 mm lang und 12 mm hoch ist, während die andere bei einer Höhe von 13 mm eine Länge von nur 24 mm aufweist.

Einige Seltenheiten aus meiner Sammlung.

Von

C. Bülow, Berlin.

Mit Tafel 3a und 4a.

Tafel 3a gibt eine Abbildung von *Fusus corpulentus* Smith, beschrieben in: The Annals and Magaz. Nat. Hist. Band IX (1882) Seite 344. Diesen Namen änderte aber der Autor selbst im Journal of Conchology Band V Seite 237 in *Fusus Pricei*, weil jener Name schon von Conrad für eine fossile Art verwendet war. Nach dem Gehäuse zu urteilen, stimme ich der Ansicht des Mr. Sowerby in London bei, dass diese Art besser unter Semifusus (Hemifusus) steht, dem Subgenus der Fam. Melongenidae (früher Pyrulidae). Das Exemplar meiner Sammlung stammt von N.-W. Australien und hat eine Grösse von 165 : 80 mm, ist von zahlreichen continualen[1] Rippen umgeben, rotgelb in der Farbe und zeigt noch Reste einer graugrünlichen dicken Epidermis. Die Arten der Fam. Melongenidae liegen wie folgt in meiner Sammlung:

Melongena.	Semifusus.
patula Brod.	tuba Gmel.
melongena L.	„ „ var. colossea Lam.
bispinosa Phil.	pricei Smith.
corona Gmel.	morio L.
galeodes Lam.	„ „ var. coronata Lam. non Reeve.
„ „ var. angulata Lam.	cochlidium L.
paradisiaca Martini = citrina Lam.	ternatanus Gmel.
paradisiaca Martini var. nodosa Lam.	elongatus Lam.
pallida Brod. = anomala Reeve.	bucephala Lam.
subrostrata Gray.	pugilina Born (= vespertilio Gmel.)
	lacteus Rve.

---

[1]) Ich möchte den Herren Conchyliologen ans Herz legen, für die Richtungen lang und quer der Gehäuse und Schalen der Mollusken nur diejenigen Ausdrücke zu verwenden, welche Herr Professor von Martens in dem sehr interessanten Artikel Nachrichtsblatt 1901 Seite 1 vorschlägt und daselbst auch näher begründet: Die Richtung nach Fortschreiten des Wachstums überall fortlaufend = continual, dagegen die hierzu rechtwinklige Richtung (also die Richtung der Anwachsstreifen) querlaufend = interal zu nennen.

Den Fusus proboscidiferus Laam. stellt Herr Dr. Paul Fischer auch zu dieser Familie und gründet für diese Art eigens das Subgenus Megalatractus (1884, Manuel de Conchyliologie).

Pfeiffer beschreibt Novit. Conchol. Band IV Seite 31 Taf. 116 Fig. 1 den *Amphidromus heerianus* (Mousson) und als Synonym mit einem Fragezeichen führt er dabei an: *Winteri var.* Ich erhielt von Java eine beträchtliche Anzahl Amphidromus Winteri, unter denen sich auch einige rot gefärbte Stücke befanden, welche mich sofort an die Pfeiffersche Abbildung seines A. heerianus erinnerten. Es waren Exemplare dabei, die beim Vergleichen mit jener Abbildung Original zu ihr hätten sein können. Die Sammlung Mousson's befindet sich im Zool. Museum in Zürich. Mr. Fulton hat in Ann. and Magaz. Nat. Hist. 1896 eine kleinere Arbeit über die bis dahin bekannten Arten von Amphidromus veröffentlicht und wie ich aus seiner Einleitung entnehme, hat er auch die Moussonschen Originale gesehen. Mr. Fulton stellt in seiner Arbeit den Amph. heerianus als eigene gute Art auf, jedoch mit Martens Ansicht = Winteri var. Ich sandte an Herrn Fulton meine rotgefärbten A. Winteri, um dessen Urteil über meine Ansicht zu hören. Herr Fulton entgegnete aber, dass A. heerianus von meinen Stücken verschieden und nicht so dünnschalig, sondern bedeutend schwerer sei. Nun sagt aber Pfeiffer ausdrücklich, ziemlich dünnschalig und leicht. Auf meiner vorjährigen Schweizreise hatte ich leider das Pech, dass das Züricher Zool. Museum geschlossen war. Ich sandte später mehrere Exemplare an Herrn Prof. Dr. Stoll in Zürich zum Vergleichen und derselbe hat in liebenswürdiger Weise sich dieser Arbeit unterzogen und durch genaue Vergleichung meine Ansicht bestätigt. Er schreibt: „Ihre drei als heerianus bezeichneten Stücke stimmen mit den Moussonschen heerianus-Stücken so gut überein, dass die Bestimmung unbedingt richtig ist. Ihre Stücke sind sichtlich frischer und besser erhalten, als die Moussonschen, daher die schärfere Farbenstreifung und do. Rippung" (ich hatte die starkgerippten, conform der Pfeifferschen Abbildung, ausgewählt). Herr Prof. Stoll schreibt weiter: „Ihre Stücke gehören zweifellos zum heerianus der Moussonschen Sammlung." — Unsere Tafel 4a gibt in Figur 2a, b, Abbildungen meiner Exemplare. Es muss also fernerhin heissen: Amphidromus Winteri Pfeiffer var. heeriana (Mousson) Pfr.

In den Ann. and Mag. of Nat. Hist. 1903 beschreibt Mr. Sowerby einen *Murex gallinago* aus Japan, der in die Motacilla-Gruppe des Subgens Tribulus Kobelt gehört und der bei Murex Gundlachi Dkr und M. rectirostris Sow. steht, aber von allen gut verschieden ist. Seine Farbe ist weiss mit gelblichen Bändern, einige Stücke sind auch ohne Bänder, fortlaufende Rippen sind auf den Windungen, und zwischen den Varices je 2 Wülste. Der grosse Kanal ist bis an die Mündung 26 mm, der andere Teil 30 mm lang. Fig. 1a und b geben Abbildungen von dem Murex gallinago Sow.

Mitra zonata Marr. erfreut sich immer noch des Sammlers Herz. Ich gebe in Fig. 3 eine Abbildung von einem der schönsten bekannten Exemplare dieser Mitra aus meiner Sammlung. Sie ist 71 mm lang, die Windungen vorn braunoliv und hinten gelb mit braunen Flammen gezeichnet; sie ist in der Nähe von Nizza gefunden.

In Thes. Conch. Vol. IV Sp. 22 Fig. 59 beschreibt Sowerby eine *Mitra propinqua.* — A. Adams hatte aber in den Proc. zool. Soc. London 1851 auf Seite 270 schon den Namen M. propinqua für die vielumstrittene Mitra nebulosa Reeve non Swainson vorgeschlagen, die auch noch von Dohrn später (1862) in den Malakozool. Blättern als Mitra erronea benannt ist. Deshalb hat Mr. E. A. Smith jetzt jener Sowerbyschen Mitra propinqua den Namen *Mitra Brettinghami* gegeben (nach George Brettingham Sowerby). Auch in meiner Sammlung ist diese sehr seltene und schöne Mitra vorhanden und ich gebe in Fig. 4 Taf. 4a eine Abbildung dieser Mitra Brettinghami E A Smith. Sie ist 72 mm lang, gelblich weiss mit rotbrauner Flammenzeichnung und stammt von den Fidschi-Inseln.

Beiträge zur Kenntnis des Albinismus bei Schnecken II.[1]

Von

Hans Honigmann, Magdeburg.

Vor einigen Jahren wurde bei Hamburg eine Varietät von *Viviparus contectus* (Müller)[2] gefunden, die sich von der Stammform durch die ocker- bis orangegelbe Grundfarbe unterschied. Da diese Varietät oder Form, wie wohl besser gesagt werden muss, noch in keiner wissenschaftlichen Zeitschrift beschrieben ist, so möge ihre Charakteristik hier Platz finden:

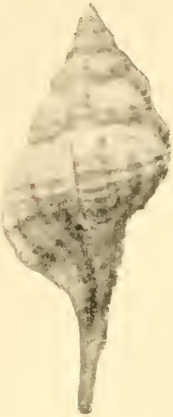
Viviparus contectus (Müller) 1774 forma flava (auct.) mihi.
Char.: Differt a typo colore luteo et testa minus firma.

Wie schon oben gesagt, ist der erste Fundort dieser Form Hamburg. Als zweiten kann ich nun noch Magdeburg hinzufügen. Sie wurde hier von meinen Freunden Bunge und Woigeck, denen ich auch hier noch einmal meinen Dank aussprechen möchte, in einem

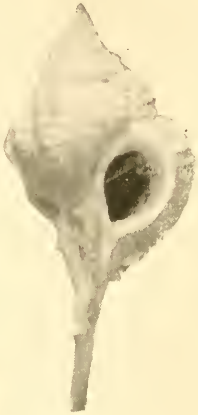
---

[1] I. siehe Heft I dieser Zeitschrift S. 45—46.

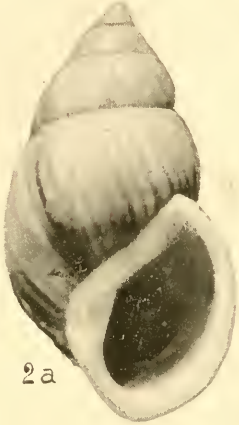
[2] Vergl. die Bezeichnung über Viviparus meine Arbeit über die Molluskenfauna Gernburgs in den Abhandlungen des Museums für Natur- und Heimatkunde, Magdeburg, Heft 3.



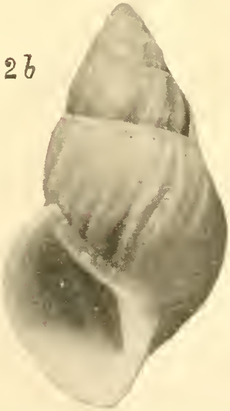
1a



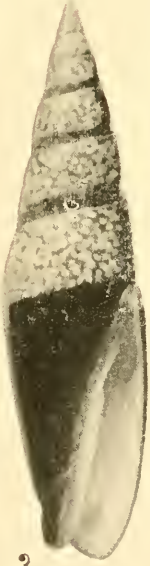
1b



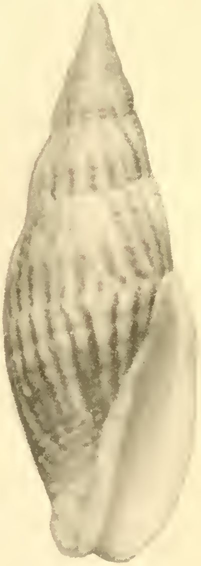
2a



2b



3



4

Druck von Peter Hartmann, Schwanheim a. M.